

KREIS LIPPE



Mehr Sicherheit

Bad Salzuflen. 20 Millionen Euro investiert Bad Salzuflen in eine neue Feuerwache – und in mehr Sicherheit. **Seite 16**

Herausforderung Schnelltest

Lage. Heimleiter Harm-Hendrik Möller sieht den Qualitätsanspruch seiner Senioreneinrichtung in Gefahr. **Seite 18**

Dinieren im Schutz des Womo

Horn-Bad Meinberg. Womo-Dinner sind en vogue. Auch in Horn-Bad Meinberg bietet sich die Chance. **Seite 20**



Guten Morgen

Teilhaber

Astrid Sewing

Der kleine Zierapfel rollt über den Rasen, die Terrasse – wie von Geisterhand. Neben dem Lichtschacht bleibt er liegen – und da hüpfen die Mäuschen in einen winzigen Spalt. Aus dem heraus versucht es, den Apfel, den es mühsam rangebracht hat, in den Vorrat zu ziehen. Das wird nix. Ungeziefer = Mausefalle? Gift? Kater anschaffen? Ach was. Hingehen, Apfel klein schneiden und ins Loch befördern. In diesen Zeiten muss man ja wohl keinem das Leben schwer machen.

Anzeige

Frage des Tages

Wieso brauchen wir mehr LED-Strassenbeleuchtung?

Bereits über 15% der neun Millionen Leuchtstellen in Deutschland wurden umgerüstet, um für mehr Sicherheit zu sorgen. Durch die optimierte Ausleuchtung der öffentlichen Räume verbessert sich spürbar die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger. Ein starkes Plus: LED-Leuchten sind wartungsarm und so energieeffizient, dass bis zu 85% der Beleuchtungskosten pro Jahr eingespart werden können.

Weiterführende Informationen auf westenergie.de/led

westenergie

24710101_00020

CORONA-Fälle im Kreis Lippe

1126 (1128)

Aktuell Infizierte (Vortag)

62 (61)

Tote im Zusammenhang mit Covid-19

110(88)

Neuinfizierte

194,5 (197,1)

7-Tage-Inzidenz

45 v. 50 - 90 % (90%)

Belegte Intensivbetten

12 (12)

Davon Covid-19-Patienten

9 (9)

Davon beatmet

Aktuell Infizierte

Augustdorf	54 (-3)
Bad Salzuflen	149 (+8)
Barntrup	31(+3)
Blomberg	127(-1)
Detmold	254(-2)
Dörentrup	8 (+1)
Extetal	13 (+1)
Horn-Bad Meinb.	52 (0)
Kalletal	39(-3)
Lage	181(-8)
Lemgo	111 (+7)
Leopoldshöhe	39(+2)
Lügde	11 (-1)
Oerlinghausen	31(+1)
Schieder-Schw.	16 (-2)
Schlangen	10 (0)

In Klammern Veränderung ggü. dem Vortag. In den Wert fließen sowohl Genesene als auch Neuinfizierte der letzten 48 Stunden ein. Quellen: Kreis Lippe/RKI/DiVi

Fuß vom Gas

Donnerstag, 3. Dezember
Oerlinghausen, Marktstraße
Freitag, 4. Dezember
Kalletal, Lemgoer Straße

Zwischen Abbey Road und Göstrup

Friedo Petig verfilmt einzelne Sketche aus seiner Buchreihe „Der Lipper an sich“. Die 74-minütige DVD mit 30 kleinen Geschichten ist ab nächste Woche auch bei der LZ erhältlich.



Landfrauen, die auf Zebrastreifen gehen – die Szene stammt aus einem der verfilmten Petig-Sketche.

FOTOS: WOLFGANG BELLMANN

Sven Koch

Bega/Kreis Lippe. Landfrauen, die wie die Beatles über Zebrastreifen gehen, oder ein Banküberfall – mit makabren Sprüchen über das Beseitigen von Ehefrauen: Deftig wie lippischer Grünkohl mit Pinkel ist Frido Petigs neuestes Werk geworden. Man kennt seine witzigen Reime aus den fünf Bänden „Der Lipper an sich“. Jetzt hat er einen Film mit Lippnern über Lipper gedreht.

Setzt man voraus, dass die Varusschlacht in Lippe stattfand, ist es seit fast 100 Jahren quasi der erste Film seiner Art: 1924 entstand hierzulande der Stummfilm „Die Hermannsschlacht“ mit vielen lippischen Protagonisten, die wiederum Römer verprügelnde Ur-Lippner darstellten. Aber natürlich hat Petigs Werk einen ganz anderen Schwerpunkt: Es geht um Eigenarten und Witz, nicht um Historie, und er hat 30 Kurzgeschichten auf Grundlage seiner Bücher als Film von

Lippnern für Lipper in Lippe gedreht – und zwar unter Corona-Bedingungen von Mai bis November.

Gefilmt wurde mit Freunden, Bekannten und Verwandten, und Petig holte zum Teil komplette Familien vor die Kamera, was wegen der Hygienebestimmungen einerseits sicherer, andererseits auch erlaubter war. Zudem umspannt das 74-minütige Epos Generationen: der älteste Schauspieler ist Günther Haetcke (91 Jahre), der jüngste ist Loris Di Mario (9 Jahre). Mit Schauspiel und Organisation waren rund 50 Lipper mit dieser Produktion beschäftigt. Bei kürzeren Geschichten kamen die Originalbilder von Ulrich Tasche zum Einsatz, die die Petig-Bücher illustrieren.

„Wir hatten einen Heiden Spaß“, sagt Petig. Im Mai wurde der erste Sketch in einer Apotheke in Barntrup aufgenommen. Das lief gut. Also ging es voran, und Petig überzeigte einen über 90-Jährigen,

einen Sterbenden zu spielen. „Das hat der irre überzeugend gemacht. Hinterher tranken wir alle ein Bier“, so der Mann aus Bega, der außerdem Landfrauen rekrutierte. Sie marschieren über einen Lemgoer Zebrastreifen wie weiland die Beatles über die Abbey Road und treten auch an anderer Stelle zwischen Göstrup, Grastrup, En- und Krentrup auf oder spielen in Kittelschürze Luftgitarre zu „Born to be Wild.“ An anderer Stelle gibt es auch Morde mit Ketchup-Blut, und Regisseur Petig musste den Protagonisten schon mal anticken: „Nicht blinzeln – du bist tot!“ Und was macht den Lipper an sich am Ende aus? Petig: „Er ist sparsam, gutmütig, bodenständig und mit einem hintergründigen Humor.“

Die DVD 74-minütige DVD ist im Buchhandel für 16,80 Euro erhältlich und ab nächste Woche auch bei der LZ in der Ohmstraße 7, Detmold, sowie bei der Medien-Agentur Brink, Neue Torstraße 7, Blomberg.



Mord mit Ketchup: Es geht auch blutig zu.



Der Punker und die Nonne: Welten treffen aufeinander.



„Lustig und amüsant, aber – wie befürchtet – auch makaber“, lautet der Warnhinweis auf der DVD, die Autor Friedo Petig (links) mit technischer und filmischer Unterstützung von Wolfgang Bellmann produziert hat.

FOTO: SVEN KOCH

Für 20 Linien muss schnell eine Lösung her

Den Bussen zwischen Bad Salzuflen, Leopoldshöhe und Lage fehlt ab dem 7. Januar der Betreiber. Doch die Kommunale Verkehrsgesellschaft Lippe ist zuversichtlich, rechtzeitig ein Unternehmen zu finden.

Jens Rademacher

Kreis Lippe. Die Zeit drängt: Damit auch nach dem 6. Januar Busse zwischen Bad Salzuflen, Leopoldshöhe und Lage fahren, muss schnell ein Betreiber gefunden werden. Die Kommunale Verkehrsgesellschaft Lippe (KVG) bereitet derzeit eine neue Ausschreibung vor, die ausnahmsweise nur für zwei Jahre gelten soll. KVG-Geschäftsführer Achim Oberwörmeier kann sich nach eigenem Bekunden aber nur schwer vorstellen, dass es zu keinem Vertragsschluss kommt und dann kein Bus mehr fährt.

Konkret geht es um das sogenannte Linienbündel I mit 20 Buslinien inklusive dem Schülerverkehr, darunter beispielsweise die Linie 350, die Bad Salzuflen und Leopoldshöhe mit Bielefeld verbindet, und der „Pendel-Leo“. Auf den Linien fahren derzeit Busse der Bahn-Tochter BVO (Busver-



Für den Pendel-Leo und andere Linien im Bereich Lage, Bad Salzuflen und Leopoldshöhe muss schnell eine Lösung her. Insgesamt droht für 20 Verbindungen Anfang 2020 das Aus. Doch die Kommunale Verkehrsgesellschaft glaubt, dass es nicht so weit kommt.

ARCHIVFOTO: SIBYLLE KEMNA

kehr Ostwestfalen). Die Stadtbusse sind nicht dabei. Zum August kommenden Jahres sollte das Linienbündel neu vergeben werden.

Doch die Ergebnisse der Ausschreibung waren ernüchternd: Vier Angebote gingen ein, und alle lagen preislich „deutlich über dem Erwar-

tungswert“, wie es die KVG in einer Beschlussvorlage für den Kreistag formuliert. Hätte man hier zugegriffen, hätte dies laut KVG eine Mehrbelastung von

fast einer Million Euro pro Jahr bedeutet. Also hob die KVG die Ausschreibung auf.

Nun gilt allerdings: „Wir müssen zügig handeln“, wie Achim Oberwörmeier sagt. Denn der aktuelle Vertrag mit dem Betreiber läuft zum 6. Januar aus, die sicher geglaubte Verlängerung um ein halbes Jahr scheiterte wider Erwarten. Nun hat der Kreistag einstimmig grünes Licht gegeben für eine neue Ausschreibung für acht Jahre – und dafür, schnell eine Interimslösung zu finden. Um günstigere Angebote von Verkehrsunternehmen zu bekommen, will die KVG diesen in mehreren Punkten entgegenkommen.

So dürfen etwas ältere Busse in den Einsatz sein, wie Achim Oberwörmeier auf LZ-Anfrage erläutert. „Nagelneue Busse“ seien dann nicht zu erwarten. Ebenso kann es Änderungen an den Linien geben, und auch an anderer Stelle sind die Regeln unternehmerfreundli-

Landwirte schlagen Alarm

Kreis Lippe. Wegbrechende Märkte, ruinöser Preisverfall – davon berichtet der Landwirtschaftliche Kreisverband. Vorsitzender Dieter Hagedorn fordert eine Kehrtwende.

Seit März sinke der Schweinepreis stetig. Corona und die hohen Vorsichtsmaßnahmen in der Schlachtbranche sowie der Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest führten zu weiteren dramatischen Preiseinbrüchen. „Die Frustration ist groß, die Lage ruinös.“ Der Verband befürchtet, dass viele Höfe dem hohen Druck nicht standhalten könnten. „Die afrikanische Schweinepest, die Auswirkungen der Corona-Krise, die Herausforderungen für einen Umbau der Nutztierhaltung und höhere Auflagen, nehmen den Bauernfamilien derzeit den Mut.“ Immer mehr Gesetze und Verordnungen seien kaum zu stemmen, der Strukturbruch sei in vollem Gange.

Auch bei den Rinder-, Milchvieh- und Geflügelhaltern sei die Erlössituation mehr als angespannt. „Die landwirtschaftlichen Märkte stehen durch den Lockdown weiter massiv unter Druck.“ Der Ausfall im Eventmanagement, von Veranstaltungen und jetzt von Weihnachtsmärkten, Weihnachtsfeiern und der Gastronomie sei marktbelastend. Bei Schweinefleisch komme erschwerend der fehlende Export in Drittländer hinzu, insbesondere nach Asien.

Der Berufsstand fordert deshalb ein entschlossenes Handeln und Unterstützung für die Erzeuger. Hagedorn fragt sich, warum der Verbraucher die stark gefallen Preise nicht im Regal wiederfinde: „Der Gedanke liegt nah, das im Handel die unangemessen niedrigen Preise nicht weitergegeben werden.“ Zudem müsse die Landwirtschaft in den Hilfspaketten der Bundesregierung angemessen berücksichtigt werden.